

LESERPOST

Besuch im Dunkelcafé

Die Klasse 8P der Wiebeckschule besuchte kürzlich die Traumwerkstatt der Diakonie in Bad Langensalza. Unsere Klasse besuchte das Café im Dunkeln. Wir haben oft versucht, uns vorzustellen, wie ein blinder Mensch wohl lebt. Wir wollten es endlich einmal wissen. Frau Blankenburg lud unsere Klasse auf einen Besuch ein. Wir wurden ganz lieb empfangen. Wir bekamen eine Augenbinde, die wir uns aufsetzten. Wir wurden in einen dunklen Raum geführt, wo man wirklich nichts mehr sah. Jeder versuchte, sich auf einen Stuhl zu setzen. Frau Juckenburg las uns aus einem Buch in Blindenschrift vor. Das beeindruckte uns alle sehr. Danach durften wir uns ein Stück Kuchen, Kaffee oder Brause nehmen. Das Ganze geschah alles in einem dunklen Raum. Für uns war das sehr schwierig. Einige Schüler stellten Frau Juckenburg Fragen zu dieser Behinderung, die sie sehr nett beantwortet hat. Unsere Klasse hat großes Verständnis gezeigt. Nachdem wir fertig waren mit Essen und Trinken, wurde das Licht angemacht und wir stellten fest, dass der Raum viel kleiner war, als wir dachten. Wir hatten uns das Ganze viel einfacher vorgestellt. Diese Erfahrung zu machen, wie ein Blinder lebt, war klasse. Ich habe das Gefühl, dass einige Schüler jetzt mehr Verständnis für Menschen mit Behinderung haben und auch zeigen werden.
Mary Petoyka, Schülerin der Wiebeckschule Bad Langensalza

Vergebliches Warten

Ich bin die 70-jährige Großmutter eines von der Gymnasiumsabschluss betroffenen Kindes. Ich selbst war zehn Jahre lang im Elternaktiv und vier Jahre im Elternbeirat der Schule Herbsleben. Wie viele andere habe ich beim Protest auf dem Schulhof in der Hannoverischen Straße darauf gewartet, Herrn Tomat zu sprechen. Unserer Einladung nach Herbsleben war er leider nicht gefolgt, sodass wir zu ihm kamen, um ihn zu sprechen. Obgleich wir mehr als eine Stunde warteten, Herr Tomat ließ sich nicht bei uns sehen. Daher beschloss ich, zu ihm zu gehen, um ihn darum zu bitten, einige Fragen der Eltern öffentlich zu beantworten. Die geladenen Eltern waren damit einverstanden, dass ich Herrn Tomat anspreche, obgleich ich keinen separaten Termin hatte. Ich bat Herrn Tomat mehrfach darum, sich den Fragen der wartenden Angehörigen zu stellen. Leider vergeblich. Herr Tomat wusste schlichtweg nicht, was er den wartenden Eltern erzählen sollte. Darauf konnte ich ihm allerdings auch keine Antwort geben.
Herta Heinz, Herbsleben

NOTIERT

Gospel-Teens

THAMSBRÜCK. In einem kleinen Chor das Gospelsingen ausprobieren und erfahren, was mit Gospelmusik ausgedrückt werden kann – das können Mädchen und Jungen morgen im Pfarrhaus in Thamsbrück. Die „Gospel-Teens“ sind zwischen zehn und 16 Jahre alt und nehmen gern auch Neulinge in ihren Reihen auf. Los geht es um 14.30 Uhr, das Programm endet um 18 Uhr.

Seniorenfahrt

UFHOVEN. Die Ufhover Senioren treffen sich am Montag, 19. Mai, um 14 Uhr an der Schenke in Ufhoven. Mit dem Awo-Bus geht es nach Thamsbrück zu einem Besuch in der Eisdielen.

Sportsgeist beim Frühlingsfest

Lehrlinge in der Berufsvorbereitung organisierten Tauschbasar und motivierende Spielchen

Ein wenig Hirnschmalz war auch gefragt. Ab Mittag stand gestern Frühlingsfest auf dem Stundenplan der Lehrlinge in der Berufsvorbereitung bei der KAB auf dem Klausberg. Dabei forderte eine spaßige Quiz-Rallye noch ein wenig Denksport von den Jugendlichen.

BAD LANGENSALZA (tig). Spaß hatten alle der mehr als 50 Lehrlinge. Einige aber übten beim Frühlingsfest in der Ausbildungsstätte der KAB am Thiemsburger Weg gleichzeitig für die Praxis in ihren zukünftigen Berufsrichtungen. Sowohl den Tauschbasar als auch die Versorgung mit Bratwurst und Getränken sowie einige kurzweilige Spielchen hatten die

vier Teilnehmer des Berufsvorbereitungskurses Handel/Lager/Verkauf organisiert. Dafür brachten die anderen Lehrlinge und Ausbilder Artikel zum Tauschen auf dem Basar mit. Außerdem mussten sie bei der Quiz-Rallye an mehreren Stationen ihr Köpfchen noch einmal anstrengen, obwohl der Lehrbetrieb am Nachmittag gestern für das Frühlingsfest

abgesagt worden war. Aber natürlich war mit witzigen Fragen und lustigen Aufgaben für jede Menge Spaß gesorgt. „Es ist immer wieder interessant zu sehen, wie die Jugendlichen doch zu motivieren sind“, freute sich Maßnahmeleiterin Susann Burgsdorf über den ungeahnten sportlichen Eifer, den ihre Schützlinge im Rate-Spiel an den Tag legten.

Auch die 27 Ein-Euro-Jobber aus der Holzwerkstatt der Tertia, die ebenfalls auf dem Ausbildungsgelände untergebracht sind, ließen gestern Nachmittag ihre Werkzeuge ruhen. Sie feierten gemeinsam mit den Auszubildenden im Innenhof. Sonst fertigen sie neben vielerlei Spielzeug aus dem Naturwerkstoff auch Lehrmittel wie Schultafeln mit Bemaßung an.



TAUSCH-FEST: Beim Basar zum Frühlingsfest der KAB waren nicht nur die Lehrlinge aus der Handelssparte in ihrem Element.

Der Zauber des Jakobsweges

Der Frankfurter Bestsellerautor Felix Bernhard erzählte in Bad Langensalza von seiner Pilgerreise

Mit seinem Rollstuhl pilgerte Felix Bernhard im Jahr 2003 auf dem Jakobsweg. Seine Erlebnisse schrieb er in dem Buch „Dem Leben auf der Spur“ nieder. Jetzt geht seine Pilgertour weiter – auf einer Lesereise quer durch Deutschland.

Von Sabine SPITZER

BAD LANGENSALZA. Wie ein Staatsgast rollte Felix Bernhard mit seinem Rollstuhl die Straße entlang. Eine Polizeistreife folgte ihm in zehn

Metern Entfernung. Die Folge: Autofahrer hielten ehrfurchtsvoll Abstand. Nicht jeder Weg entlang der Via de la Plata ist für Rollstuhlfahrer geeignet, das musste der 34-jährige Frankfurter erfahren. Doch auch Nebenstraßen führen letztlich zum Ziel.

Auf seinem 2500 Kilometer langem Weg suchte er die Einsamkeit, um den Tod seines Vaters zu verarbeiten. 2003 war der Frankfurter zu seiner Pilgerreise aufgebrochen. Und jetzt geht seine Pilgerreise weiter. Denn Felix Bernhard ist mit seinem Buch „Dem Leben

„Irgendwann hört man auf zu denken und konzentriert sich auf den nächsten Schritt.“

Felix Bernhard

auf der Spur“ auf Lesereise. Weil ihn das We-Art-Projekt begeistert, kam er nach Bad Langensalza. „Am Beginn meiner Reise zermürbten mich meine Gedanken, doch irgend-

wann hört man auf zu denken“, erzählte er. Man sei in Hier und Jetzt. Das ist nach Meinung des Bestsellerautors auch der Zauber des Jakobswegs. Man lerne, dass Erwartungen nur enttäuschen, man sich auf den nächsten Schritt konzentrieren muss. So entdeckte Felix Bernhard die Natur neu, erfreute sich am Sonnenaufgang, dem Wind, den Meilensteinen, die als Zeugen der Geschichte den Weg säumen. Nicht nur einmal musste er Zwangspausen wegen eines platten Reifens einlegen. Doch er lernte, dass auch das Freiheit bedeutet.

„Das passierte immer dann, wenn ich mit meinen Gedanken schon am Ziel war“, berichtet Bernhard, dem der unfreiwillige Stopp immer half, seine Barrieren im Kopf aufzulösen. Wann immer er Hilfe brauchte, er fand sie auch. Und hörte dabei die Geschichten der Pilger, die seinen Weg kreuzten. Es ist eine andere Art des Kennenlernens, sagte er. So fand der Frankfurter auf der Via de la Plata sich, seinen Frieden und einen einzigartigen Zauber, den der 34-Jährige weitergeben will. Wie jetzt in Bad Langensalza.

Führungen im Rosenmuseum

BAD LANGENSALZA. Führungen im Rosenmuseum bieten die Mitglieder des Bad Langensalzaer Freundeskreises in der Gesellschaft Deutscher Rosenfreunde anlässlich des internationalen Rosentages am kommenden Sonntag, 18. Mai, an. Dabei steht die interessante Geschichte des Rosenanbaus und der vielfältigen Rosenzüchtungen im Mittelpunkt. Interessierte sind zu diesen Führungen ganz herzlich eingeladen, diese beginnen um 14 Uhr und 16 Uhr im Rosenmuseum vor dem Klagerator 3.

Drei Engel für Karli

BAD LANGENSALZA. Pauschaltourist Karli und seine drei Engel bringen mit deutscher Volksmusik und deutschem Humor gute Laune in das alltägliche Elend dieser Welt. „Drei Engel für Karli“ ist der Titel des Programms, mit dem die „Herkuleskeule“ Dresden durch Deutschland tourt. Am 23. Mai macht sie Station in Bad Langensalza im Kultur- und Kongresszentrum. Beginn ist um 19.30 Uhr. Karten für dieses Kleinkunststück gibt es an der Touristinformation unter (03603) 83 44 24.

Zeichen der Geselligkeit

Senioren feierten in Schönstedt 15. Klub-Jubiläum

Die Geselligkeit will keiner mehr missen. Seit 15 Jahren schon treffen sich mehr als 30 Schön- und Alterstedter mindestens einmal monatlich im Seniorenklub. Weil das eigene Domizil vorübergehend belegt ist, feierten sie gestern ihre Jubiläumssfeier eben in der Dorfschenke.

SCHÖNSTEDT (tig). Die Klubfahne war gehisst, Kaffee und Kuchen fehlt nie bei den Treffen der Senioren aus Schönstedt und Alterstedt. Doch bevor die Runde in Geselligkeit schwelgte, gedachten die gut 30 älteren Herrschaften bei der Jubiläumsfeier gestern der Klubgründer Horst Thalmann und Werner Stier, die vor 15 Jahren den Seniorentreff in Fahrt gebracht hatten. Inzwischen sind die Klub-

nachmittage aus dem Leben der Mitglieder nicht mehr wegzudenken. Besonders die 14 Mitgründer, die das 15. Jubiläum nun mitfeiern konnten, erinnern sich ebenso gern der Fahrten bis nach Holland wie der vielen Ausflüge in Thüringen und Wanderungen im Hainich. Selbst Vorträge organisierten die rührigen Senioren. „Wie sind stolz darauf, dass wir vieles noch aus eigener Kraft auf die Beine stellen“, schätzt Klubmusikant Hubert Oehmler ein. Gestern wieder stimmte er mit Keyboard und Akkordeon manches lustige Liedchen an und die anderen sangen mit. So feiern die Senioren nach wie vor gemeinsam Fasching oder Kirmes. Auch für diesen Sommer sind Ausflüge zur Fuchsfarm und Thiemsburg geplant, obwohl viele der Klubmitglieder inzwischen die 80 Jahre im Alter überschritten haben.

ANZEIGE

Typisch **Hammer**
www.hammer-heimtex.de

Immer: **SCHÄRFSTE PREISE**

SOLANGE DER VORRAT REICHT!

Musterbeispiele

~~4,99~~ **3,-** ab

In weiteren Größen erhältlich!

... weil ich schöner wohnen will!

MÜHLHAUSEN-HÖNGEDA

An der B 247 / Im Felde • Tel.: 03601/446212

Bodenbeläge • Farben • Tapeten • Badausstattung • Gardinen • Bettwaren • Matratzen

Unsere Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9.00 - 19.00
Sa. 9.00 - 18.00

LESERPOST

Schulluft geschnuppert

Die zukünftigen Schulanfänger kamen kürzlich zu Besuch in die bewegungsfreundliche Grundschule Schönstedt. Sie wollten schon mal Schulluft schnuppeln. Alle Lehrerinnen und Erzieherinnen der Schule gestalteten für die 23 Kinder einen abwechslungsreichen Vormittag. Nach einem musikalischen „Herzlich Willkommen“ ging es gleich sportlich weiter. Alle Kinder absolvierten eine Rolle vorwärts und verschafften sich mit einem Ballzielwurf „Eintritt“ in das Gebäude. In vier kleine Arbeitsgruppen aufgeteilt, absolvierten sie ein jeweils 20-minütiges Angebot zur Sprache, Ausdauer und Wissensstand, Mengenerfassung und Motorik. Hier mussten alle Kinder unter Beweis stellen, wie gut sie erzählen können, wie man den Stift richtig hält, richtige Mengen beachtet oder mit der Schere beim Ausschneiden umgeht.
B. Leonhardt, Beratungslehrerin an der Grundschule

Beim Bowling abgeräumt

Wir vom Diakonie-Verbund waren kürzlich erstmals beim sechsten Thüringer Bowlingturnier für Menschen mit geistiger Behinderung. Dieses Turnier wurden vom Sport- und Spielverein für Menschen mit geistiger Behinderung Erfurt „Otto 10“ im Bowlingcenter in der Vilniuspassage in der Landeshauptstadt ausgerichtet. Die Unstrut-Hainich-Werkstätten des DVE in Bad Langensalza stellten eine Mannschaft mit acht Spielern. Diese musste sich gegen elf weitere Teams aus ganz Thüringen nach den Regeln von Special Olympics durchsetzen und konnte bei ihrer ersten Teilnahme gleich einen fünften Platz erreichen. Bei der Einzelwertung errang Uwe Freitag mit 238 Punkten den ersten Platz. So kommt der beste männliche Bowler Thüringens aus den Reihen des Diakonie-Verbundes.
Carsten Kral, Bereichsleiter des Diakonie-Verbundes Bad Langensalza